
jugendarbeit.ch

jug-INFO#116

29. Juli 2009

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO116.pdf>>

IN DIESER AUSGABE:

- Lehrerverband (LCH) fordert Kriseninterventionsteams fuer alle Schulen
 - Bundesrat will "rassistische Symbole" verbieten
 - Deutschland: Noten fuer Lehrerinnen und Lehrer im Internet sind legal
 - Hartnaeckiger Zuercher Berufsschullehrer baendigt den Amtsschimmel
 - Bundesrat will "Lizenz zur Kinderbetreuung" auch fuer Verwandte
-

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » AKTUELL

Es sind immer noch Lehrstellen auf den Sommer 2009 frei! Zu finden in den kantonalen Lehrstellennachweisen oder auf der **Plattform lehrstellenboerse.ch**. Diese hat uebrigens einen neuen Werbespot publiziert, der sich ueber Youtube auch auf deiner Website einfach einbinden laesst.

http://www.youtube.com/watch?v=ink-gn_Yp2Y

<http://www.lehrstellenboerse.ch>

Vitamin B - die Fachstelle fuer ehrenamtliche Arbeit hat ihre Website neu gestaltet und neben den bisherigen Inhalten ein Vereinsglossar A bis Z aufgeschaltet. Hier findet man kurze Infos zu vereinsrelevanten Themen: von "Abstimmung" ueber "Haftpflichtversicherung" bis zu "ZEWO". Ebenfalls hilfreich sind die Arbeitshilfen (z.B. zu Evaluation, Kommunikation), die auf der Website zum Download angeboten werden.

<http://www.vitaminb.ch>

Die OKAJ Zuerich hat eine neue Broschuere zum Thema "**Neue Medien in der Jugendarbeit**" herausgegeben. Das Buechlein informiert auf 24 Seiten kurz ueber MSN, Communities, Computer und Gender, Blogs, Podcasts oder Spiele und zeigt Moeglichkeiten auf, die neuen Medien in der Jugendarbeit einzusetzen.

<http://www.okaj.ch/okaj/publikationen/okaj-fokus>

» » » WEITERBILDUNG, TAGUNGEN

Mittwoch, 26.08.2009 - 9.00 bis 16.30 Uhr - Bern

Kurs: Video-Clip-Workshop zum "anderen Adventskalender" smas.ch

CHF 60.00. <http://www.refbejuso.ch> (Kurs 29)

Donnerstag, 27.08.2009 - 14.00 bis 17.30 Uhr - Zuerich

Weiterbildung: Qualitaetskriterien Gesundheitsfoerderung fuer Jugendarbeit

CHF 45.00. <http://www.okaj.ch>

Montag, 07.09.2009 - 9.00 bis 16.00 Uhr - Zuerich

Weiterbildung: Rausch und Risiko - ein Risflecting-Workshop

CHF 150.00/170.00. <http://www.okaj.ch>

Samstag, 24.10.2009 - 9.30 bis 16.30 Uhr - Bern
Tagung: Aktuelle Herausforderungen der kirchlichen Jugendarbeit
 CHF 50.00. <http://www.refbejuso.ch> (Kurs 31)

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

26.06.09/NZZ/pm

Lehrerverband (LCH) fordert Kriseninterventionsteams fuer alle Schulen

Der Verband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) fordert fuer jeden Kanton ein Team zur Intervention in Krisenfaellen an einer Schule. Im Kanton SG, wo bereits ein solches Team bestehe, komme es in jaehrlich rund 100 Faellen zum Einsatz. Grund fuer die Forderung: der Umgang an den Schulen sei rueder geworden, Krisen und Notfaelle gehoerten zum Schulalltag. Unter anderem gehe es um Drohungen, koerperliche Uebergriffe, Selbstverletzungen, Essstoerungen, Vandalisums, Mobbing oder Suizidversuche.

02.07.09/NZZ/pm

Bundesrat will "rassistische Symbole" verbieten

Der Bundesrat schlaegt vor, die oeffentliche Verwendung rassistischer, insbesondere nationalsozialistischer Symbole unter Strafe zu stellen. Mit einem neuen Strafrechtsartikel 261ter soll eine Busse erhalten, wer kuenftig "rassistische Symbole oder Abwandlungen davon oeffentlich verwendet oder verbreitet ... ausgenommen sind "schutzwuerdige kulturelle oder wissenschaftliche Zwecke". Interessant: die kantonalen Polizeikommandanten sehen in diesem Bereich gar keinen gesetzgeberischen Handlungsbedarf. Und die NZZ hofft nach der Veroeffentlichung des Gesetzesvorschlages, dass die Auftraggeber des Gesetzes moeglichst bald einsehen, dass das Resultat ein "unnoetiges Gesetz sei, das den Staat eher laecherlich macht" als das es etwas nuetzt.

03.07.09/NZZ/pm

Umfrage bei Polizeikorps: Rund 500 jugendliche Intensivtaeter in der Schweiz

Wieviele notorisch kriminelle Jugendliche gibt es in der Schweiz? Glaubt man den taeglichen Medienberichten, so vermutet man tausende, wenn nicht zehntausende. Eine Umfrage des Bundesamtes fuer Polizei (Fedpol) bei allen Polizeikorps der Schweiz relativiert das Ausmass der Jugendkriminalitaet stark. Die Polizeien gehen von lediglich rund 500 jugendlichen Intensivtaetern aus. Schweizweit!

Aus polizeilicher Sicht ist der typische Intensivtaeter maennlich, stammt aus "bildungsfernen Schichten mit Migrationshintergrund", ist schlecht integriert und lebt in hochproblematischen Verhaeltnissen - bezueglich Familie, Schule, Arbeit, Alkohol und Drogen. Die Polizeien nennt als Herkunftsland typischer Taeter den Balkan, die Tuerkei sowie die maghrebinischen Laender und andere afrikanische Staaten.

Gruende fuer das Delinquieren gibt es bei den oben beschriebenen Taetern meist nur fadenscheinige: Langeweile, Suche nach dem Kick, rasche Bereicherung, vermeintliche Provokation oder Wiederherstellung einer verletzten Ehre. Experten vermuten dahinter Minderwertigkeitsgefuehle, Verunsicherungen und Aengste.

Neben den "klassischen" jugendlichen Intensivtaetern zaehlen die Polizeikorps auch die Sprayer, Rechtsextreme oder Hooligans zu den auffallenden Gruppierungen. Diese seien zahlenmaessig aber kleiner oder weisen wie die Sprayer eine deutlich kleinere kriminelle Energie auf.

Der ganze Bericht:

http://www.jugendarbeit.ch/download/del_intensivtaeter09.pdf (184 KB)

Mehr zu Theorien fuer abweichendes Verhalten:

<http://www.jugendarbeit.ch/download/devianztheorien.pdf> (60 KB)

12.07.09/NZZ/pm

Ab 1. August gilt an den Schulen endgueltig die neue Rechtschreibung

Am 1. August 2009 wird die vor 13 Jahren in Angriff genommene deutsche Rechtschreibereform in den Schweizer Schulen verbindlich. Das umstrittene Vorhaben wurde 1996 in Angriff genommen, seit 2004 ist die neue Rechtschreibung an unseren Schulen verbindlich, die Lehrkraefte waren aber dazu angehalten, eine gewisse "Korrekturtoleranz" walten zu lassen. Ab 1. August ist damit Schluss. Wer nach alter Schreibweise schreibt, bekommt schlechte Noten.

Fuer die Kinder ist die Situation eher verwirrend, weil in Buechern, Tageszeitungen und Zeitschriften nicht ueberall nach der neuen Ordnung geschrieben wird. Zudem macht der Duden viele Ausnahmen und laesst mehrere Varianten bei Schreibweisen gelten. In der Alltagspraxis hat die Reform von 1996 zu einem wuchernden Pluralismus gefuehrt, was die Rechtschreibung angeht.

INTERNATIONAL

28.06.09/NZZamSonntag/pm

D: Noten fuer Lehrerinnen und Lehrer im Internet sind legal

In Deutschland koennen Schuelerinnen und Schueler ihre Lehrerinnen und Lehrer auch weiterhin auf spezialisierten Internetplattformen beurteilen. Der deutschen Bundesgerichtshof hat die Klage einer Deutschlehrerin aus Moers abgelehnt. Schueler und Eltern hatten ihr die Note 4.3 gegeben. Das Gericht argumentierte: Der Persoenlichkeitsschutz ist nicht verletzt, solange keine Daten aus der Intimsphaere oder unsachliche Schmaehungen veroeffentlicht werden.

09.07.09/20minuten/pm

Australien: Dank Telefon-Joker sicher durch die Pruefung

Die Schuelerinnen und Schueler eines protestantischen Gymnasiums in Melbourne (Australien) muessen waehrend Pruefungen nicht in Panik geraten. Sie duerfen waehrend der Pruefung in Anlehnung an TV-Quiz-Shows einen Telefonjoker einsetzen, also jemanden anrufen und nach der richtigen Loesung fragen. Ausserdem duerfen sie im Internet surfen, um eine Loesung auf die Pruefungsfragen zu finden. Der Telefonjoker beschraenkt sich momentan auf den Englischunterricht, soll aber bis Ende Jahr auch auf die anderen Faecher des Gymnasiums ausgeweitet werden.

JUGENDARBEIT LOKAL

24.06.09/bfa-newsletter 2-09/pm

Basel: Bfa-Jugendberatung hat im Jahr 2008 mehr als 400 Jugendliche beraten

439 junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren haben im letzten Jahr bei der Jugendberatung der Basler Freizeitaktion Unterstuetzung in allerlei schwierigen, teils sogar dramatischen Lebenslagen gesucht - und gefunden. In 886 Beratungsgespraechen, 2324 Kurzberatungen und 234 E-Mails konnten die bei-

den Beraterinnen den KlientInnen zu neuen Perspektiven verhelfen - dies mit lediglich 140 Stellenprozenten!

<http://www.bfa-bs.ch>

AMTSSCHIMMEL

11.06.09/NZZ/pm

Hartnaeckiger Zuercher Berufsschullehrer baendigt den Amtsschimmel

Lehrerinnen und Lehrer schicken ihre Schueler ab und zu auf die Strasse, um Passantinnen und Passanten zu befragen. "Eigenaktives Arbeiten" heisst das in der didaktischen Fachsprache. Fuer die Gewerbepolizei der Stadt Zuerich sind solche Umfragen allerdings "gesteigerter Gemeingebrauch" des oeffentlichen Grundes. Ein Reglement der Polizei forderte bis vor Kurzem selbst fuer Schuelerumfragen im Rahmen des Unterrichtes eine offizielle Bewilligung, eine vogaengige Einreichung des Fragebogens an die Polizei und selbstverstaendlich eine Bewilligungsgebuehr.

Ein Berufsschullehrer wehrte sich gegen diese Regelung. Die Antwort der zu-staendigen Stadtraetin wollte er nicht akzeptieren. Die Amtsvorsteherin und ehemalige Lehrerin (!) Esther Maurer (sp.) teilte ihm mit, dass Schuelerumfragen "zu Stoerungen des Verkehrsflusses an stark frequentierten Lagen und Beeintraechtigungen der uebrigen Benuetzer/innen fuehren". So wandte der Berufsschullehrer sich an die staedtische Ombudsfrau, den Schulvorstand, die Zeitschrift "Beobachter", die Gewerkschaft ...

Und endlich. Vor kurzem erhielt der hartnaeckige Schulmeister Post vom Zuercher Stadtrat. Fuer nicht kommerzielle Umfragen von Schuelern braucht es in Zukunft keine Bewilligung mehr, falls sie nicht zu "groesseren Menschenansammlungen" fuehren. Vor einem halben Jahr hatte der gleiche Stadtrat noch mitgeteilt, dass es sich bei der Bewilligungspflicht "um eine bewaehrte und verhaeltnismaessige Praxis" handle, "die in Einklang mit den Grundrechten der Verfassung steht". Manchmal lohnt es sich, am Ball zu bleiben!

DIE WELT SPINNT

04.-05.07.09/NZZ/pm

Ecuador verbannt "Die Simpsons"

Im suedamerikanischen Staat Ecuador darf die legendaere Zeichentrickserie "Die Simpsons" auf Anordnung der staatlichen Rundfunkbehoerde nicht mehr im Tagesprogramm gezeigt werden. Die Behoerde wolle erst den Einfluss der Serie auf Kinder und Jugendliche pruefen. Eine Untersuchung wurde angeordnet. Das Ausstrahlungsverbot betrifft die Zeit zwischen 6 und 21 Uhr. Der Sender Teleamazonas strahlt "Die Simpsons" nun am Morgen um 5.30 Uhr aus.

05.07.09/NZZamSonntag/pm

Bundesrat will "Lizenz zur Kinderbetreuung" auch fuer Verwandte

Der Bundesrat will die ausserfamiliaere Kinderbetreuung mit einer Verordnung schweizweit einheitlich regeln. Das 30-seitige Regelwerk soll im ganzen Land eine Bewilligungspflicht fuer Tagesmuetter, Tagesstaetten und Kindermaedchen einfuehren. Mehrere Kantone kennen bereits aehnliche Verordnungen.

Leicht ueber das Ziel hinausgeschossen ist der Bundesrat aber wohl mit der Absicht, auch fuer die kostenlose Kinderbetreuung durch Verwandte, eine Bewilligungspflicht einzufuehren. Sobald eine Tante oder Gotte regelmaessig zu einem Kind schaut, braucht sie eine Bewilligung. Ebenso die Gotte, deren Patenkind jeweils die Ferien bei ihr verbringt. Von der Bewilligungspflicht sind einzig die

Grosseltern eines Kindes ausgeschlossen.
Waehrend der Verband der Kindertagesstaetten die neue Verordnung begruesst ("Wir kennen ja auch Tierschutzbestimmungen"), sprechen Politiker der svp., fdp. und cvp. von "weltfremden und unverhaeltnismaessigen" Vorschriften und von einem Eingriff in die Autonomie der Eltern.

09.07.09/20minuten/pm

Schweiz: Antidepressiva boomen bei jungen Erwachsenen

Der Verkauf von Antidepressiva ist im Vergleich zu anderen Medikamenten in den letzten Jahren ueberdurchschnittlich stark gestiegen. Apothekerinnen und Apotheker stellen fest: Vor allem die 20- bis 30-Jaehrigen greifen heute viel haeufiger zur Pille als frueher. Auch in den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diensten nehmen die Anmeldungen von psychisch Erkrankten jaehrlich um bis zu 10 Prozent zu. Mehrere Psychiatrien fuehren Wartelisten fuer ihre jungen Patienten - teilweise monatelang.

Jugendarbeit in der Schweiz auf der Swiss Youthwork Map

<http://map.jugendarbeit.ch>

Stellenanzeigen im Bereich Jugendarbeit

<http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fachberatung Jugendarbeit - Konzepte, Coaching, Umfragen, Referate

<http://consulting.jugendarbeit.ch>



Redaktion: Peter Marti, Rosengartenstrasse 26, CH-8037 Zürich

<http://www.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben

Abmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing dürfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungsserror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank gelöscht.

(c) 2009 by jugendarbeit.ch